

von der Wirtschaft — zwei grundverschiedene wirtschaftliche Tätigkeiten und Lehren davon: die *οικονομικη = κτητικη κατα φυσιν*, das ist die „richtige“ Wirtschaft, nämlich diejenige, die der Befriedigung vernünftiger Bedürfnisse dient, und im *οικος* mit angegliedertem einfachem Tauschverkehr sich abspielt und die *χρηματιστικη*, das ist die unnatürliche, unerlaubte Art zu wirtschaften, nämlich die auf die Erzielung von Gewinn eingestellte Wirtschaft, die verwerflich ist vor allem in der Gestalt der Geldleihe, des Zinsdarlehns: es ist unnatürlich, daß Geld „Junge“ kriegt (Spiel mit dem Doppelsinn des Wortes *τοκος*).

Während nun Aristoteles über die „richtige“ Wirtschaft sehr viele noch heute beachtenswerte Bemerkungen gemacht hat, auf die ich natürlich in diesem Zusammenhange nicht einzugehen brauche, erledigt er die Erwerbswirtschaft mit einigen verächtlichen Bemerkungen. Er hält sie, wie es Salin treffend ausdrückt, der Analyse nicht für wert, sondern wirft sie aus der Polis heraus: richtende Nationalökonomie!

b) Die Hochblüte der Scholastik

Zu ihrer höchsten Ausbildung gelangt dann die scholastische Nationalökonomie wie bekannt in den Schriften der mittelalterlichen Theologen, vor allem bei Thomas von Aquino im 13. Jahrhundert und bei den Spätscholastikern Antoninus von Florenz und Bernhard von Siena im 15. Jahrhundert.

Wie bei Aristoteles einen Teil seines philosophischen Systems, so bildet die Lehre von der Wirtschaft bei den mittelalterlichen Scholastikern einen Zweig innerhalb ihres theologischen Systems. Sie ist jetzt theonom. Das einigende Band ist nicht mehr die Polis, sondern das Christentum. Als Aufgabe der Erkenntnis erscheint nicht sowohl die Ergründung des ausführlichen Zusammenhanges der Einzelerscheinungen als ihrer ideellen Bedeutung, das heißt ihrer Stellung im Kosmos, ihrer Bedeutung im Hinblick auf den göttlichen Weltplan. Wobei es dem Menschen vorbehalten bleibt, in seiner Freiheit, den richtigen oder einen falschen Platz einzunehmen. Ihn auf den richtigen Weg zu führen, ist die vornehmste Aufgabe der Erkenntnis. Dieser richtige Weg ist vorgezeichnet in dem ewigen Gesetz. Dieses